Redaktion, Verlag und Druck, von R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 419. Morgenblatt. Sonntag, den 8. September. 1867.

Deutschland.

Berlin, 7. September. Des Königs Majestät hat mittelst Allerhöchster Ordre vom 22. August d. J. zu bestimmen geruht, daß künftighin, und zwar vom 1. Oktober d. J. ab, alljährlich 54 Offiziere und 162 Unteroffiziere der Infanterie, Kavallerie, Artillerie und der Pioniere, Behufs ihrer Ausbildung in der Gymnastik, zur Central-Turn-Anstalt kommandirt werden, wobei für dieses Jahr von Kommandirung von Kavallerie-Offizieren in Rücksicht auf den bei dieser Waffe stattfindenden Mangel an Offizieren abgesehen werden kann. Zugleich ist bestimmt worden, daß für die Folge bei dem Lehrkursus für Offiziere ein Offizier als Lehrer-Assistent und sieben Offiziere als Hülfslehrer, bei dem Lehrkursus für Unteroffiziere dagegen ein Offizier als Lehrer-Assistent und 18 Offiziere als Hülfslehrer zu fungiren haben. Dem die Stelle als Lehrer-Assistent versehenden Offizier ist eine monatliche Zulage von 20 Thalern, den als Hülfslehrern fungirenden Offizieren fortan eine dergleichen von 12 Thalern zu gewähren. In Folge dieser Allerhöchsten Bestimmungen hat das Kriegsministerium angeordnet, daß als Eleven der Central-Turn-Anstalt alljährlich zu kommandiren sind: 1) Für den 6monatlichen Winter-Kursus, unter entsprechender Heranziehung der norddeutschen Bundes-Kontingente: von 9 Armee-Korps je 3, von 4 Armee-Korps je 4 Offiziere der Infanterie und Kavallerie, von den Jäger-Bataillonen zusammen 2 Offiziere, von je 2 Artillerie-Brigaden 1 Offizier, von je 6 Pionier-Bataillonen 1 Offizier. Außerdem treten 2 Offiziere der Großherzoglich hessischen Division noch hinzu. 2) Für den dreimonatlichen Sommer-Kursus für Unteroffiziere: von jedem preußischen und Bundes-Infanterie-Regiment 1 Unteroffizier, von je 3 Jäger-Bataillonen, von je 3 Pionier-Bataillonen und von je 3 Kavallerie-Regimentern 1 Unteroffizier, von je 2 Artillerie-Brigaden 1—2 Unteroffiziere. Außerdem treten noch 4 Unteroffiziere der Großherzoglich hessischen Division hinzu. Der Beginn des bevorstehenden sechsmonatlichen Winter-Lehrkursus für Offiziere ist auf den 1. Oktober d. J., dessen Schluß auf den 31. März k. J. festgesetzt.

— Die vom Rath der Stadt Rostock angestrebte Aufhebung der dort noch gültigen Beschränkung der Juden in staatsbürgerlichen Rechten scheiterte, wie wir erst kürzlich meldeten, an dem Widerstande, welchen das erste Quartier (der kaufmännische Theil der Bürgervertretung) dieser Reform entgegensetzte. Wie der „Voss. Ztg." jetzt aus Rostock geschrieben wird, hat jetzt das erste Quartier auch den Propositionen des Raths seine Zustimmung ertheilt, indem es erklärt: „Es habe Nichts dagegen, daß die Sonderstellung Rostocks in Betreff der Juden aufgegeben werde, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß den Juden auch im übrigen Lande völlige Gleichberechtigung mit den Christen eingeräumt werde. Für den Fall also, daß durch ein Landesgesetz alle noch bestehenden Beschränkungen aufgehoben würden, welchen die Juden noch, namentlich hinsichtlich ihrer Zulassung zum Erwerbe von Grundeigenthum unterworfen seien, sei auch das Quartier bereit, auf die Sonderstellung der Stadt Verzicht zu leisten und sich dem in Frage stehenden Landesgesetz anzuschließen.

— Nach der bestehenden Militär-Verfassung ist, unter gewissen Bedingungen, eine freiwillige Meldung auch zum dreijährigen Militärdienste zulässig. Neuerdigs ist eine Erläuterung dahin ergangen, daß zur Begründung des Antrages auf Ertheilung des von dem betreffenden Landrathe auszustellenden Erlaubnißscheins, neben der vorgeschriebenen Einwilligung des Vaters, beziehentlich Vormundes und Lehrherrn, von dem Extrahenten auch noch der Nachweis beizubringen ist, „daß er durch keinerlei Civilverhältnisse gebunden sei". Ein Gesinde-Miethsvertrag soll zu den hier in Rede stehenden, die Ertheilung des gedachten Erlaubnißscheins beschränkenden Civilverhältnissen gerechnet werden.

— Die Allerhöchste Ordre wegen Einberufung von Vertrauensmännern aus den Elbherzogthümern ist bereits vollzogen, die Liste der Einzuberufenden festgestellt, und es sollen die Berathungen in den ersten Tagen der nächsten Woche eröffnet worden. Da im Herrenhause die Sitzungen des Reichstages bevorstehen, wird für jene Berathungen eine andere Lokalität in Bereitschaft gesetzt werden, und zwar, wie man hört, entweder im Ministerium des Innern oder in dem am Wilhelmsplatz gelegenen Gebäude der kurmärkischen Ritterschaft.

— Die Einladungen an die schleswig-holsteinischen Vertrauensmänner werden, wie verlautet, im Auftrage der Staats-Regierung Seitens des Ober-Präsidenten v. Scheel-Plessen erfolgen.

— Heute Mittag fand eine Sitzung des Staatsministeriums statt.

— Zufolge Nachrichten aus Livadia ist das Befinden des dort verweilenden Kaisers Alexanders II. vortrefflich. Alle über einen kränklichen Zustand des Kaisers verbreiteten Gerüchte sind erfunden.

— Als zweiter Präsident der Regierung von Hannover wird der bisherige Civil-Kommissar, Herr von Hardenberg daselbst genannt.

— In Berliner Korrespondenzen findet man die Nachricht, daß von der Gruppe der kleineren zum norddeutschen Bunde gehörigen Staaten im Bundesrath ein Antrag auf Einführung einer allgemeinen Reichssteuer eingebracht worden sein soll. Die Absicht ist, daß dann die Matrikularbeiträge der Regierungen in Wegfall kommen sollen.

Aus **Nordschleswig,** 2. September, wird der „Allg. Z." geschrieben: „Das in Kopenhagen erscheinende „Wochenblatt für den gemeinen Mann" bringt einen Brief des Pariser Historikers und Publizisten Henri Martin an die nordische Gesellschaft, die Trägerin des Skandinavismus in Dänemark, welcher auch in Deutschland beachtet zu werden verdient. Henri Martin gehörte zu jenen namhafteren Persönlichkeiten, welche, aufgefordert, an der Augustfahrt nach Kopenhagen Theil zu nehmen, sich mit unabwendbaren Hindernissen entschuldigen, und dadurch nur lauter talent- und namenlose Leute für den glänzenden Empfang der Dänen übrig ließen. Sein Brief an die nordische Gesellschaft ist zunächst bestimmt, diese seine Entschuldigungen zu überbringen. Dann aber erlaubt er sich, einigen guten Rath hinzuzufügen. Die skandinavische Union sei so nothwendig wie Deutschlands und Italiens Einheit; aber das Mittel, sie herbeizuführen, sei nicht ein deutsch-französischer Krieg. Ein solcher, schon an sich schrecklich durch die nothwendig mit ihm verbundene grauenvolle Zerstörung von Menschenleben und Glücksgütern, könne auch politisch nur böse Folgen haben, indem er Deutschland in Rußlands Arme treibe, den Russen den Weg nach Konstantinopel öffne und die Föderation des westlichen und mittleren Europa's unmöglich mache, welche inmitten der vorwärtsdringenden beiden Kolosse des Ostens und des Westens, Rußlands und Amerika's, ein entschiedenes Bedürfniß der Civilisation sei. Allerdings dürfe die französische Presse darum nicht aufhören, den Deutschen zu einer gerechten und glimpflichen Behandlung Dänemarks zu rathen. Aber ihr Rath werde desto williger gehört werden, je weniger sie im Allgemeinen den Deutschen einen Rest von Mißtrauen übrig lasse, als sei es auf eine Störung ihres nationalen Einheitsprozesses abgesehen. Nur aus diesem Mißtrauen heraus widersetze sich das deutsche Volk der Rückabtretung des ganzen dänischen Schleswigs u. s. w."

Oldenburg, 4. September. Auf heute Abend war die Durchreise des Großherzogs angesagt worden und eine große Menschenmenge hatte sich demzufolge am Bahnhofe eingefunden. Als der Zug herangekommen, begrüßte lautes nicht enden wollendes Hurrah des versammelten Publikums den Großherzog, das derselbe dankbar grüßend erwiederte. Er stieg darauf aus und unterhielt sich mit den Ministern, den Hofchargen und den Spitzen der Behörden, die zu seinem Empfange erschienen waren, bis der Zug zum Weiterfahren wieder bereit war. Der Großherzog, allerdings etwas bleich und angegriffen von den Strapazen der Reise wie von der Krankheit aussehend, schien sich doch sonst des besten Wohlseins zu erfreuen. Der Hof wird noch einige Zeit in Rastede verweilen, und dann nach Eutin, seinem gewöhnlichen Herbstaufenthalte, übersiedeln.

Dresden, 5. September. Der K. K. Reichskanzler Herr v. Beust wird zum 10. oder 11. d. M. von Wien hier erwartet. Wie man hört, wird derselbe seinen Weg über Pardubitz-Reichenberg und durch die Lausitz hierher nehmen. — Unsere Stadtverordneten haben endlich gestern bei dem abermals abschlägigen Bescheide, welchen sie auf ein direkt an den König gerichtetes Gesuch um Bewilligung der Verausgabung von 1 Million Papiergeld erfahren, Beruhigung gefaßt und Abstand von weiteren Schritten in dieser Angelegenheit genommen. — Ein hiesiges Blatt will wissen, daß, nachdem England seit Jahr und Tag keinen Gesandten an unserem Hofe unterhält, der diesseitige Gesandte Graf Vitzthum v. Eckstädt, wenn wir nicht irren der Verfasser der preußenfeindlichen „Geheimnisse des sächsischen Kabinets", von London abberufen und an den Hof von St. Petersburg versetzt werden soll. Dasselbe Blatt will irgendwo aus preußischen Blättern einen Triumph über die Abnahme der Gesandtschaften an unserem Hofe gelesen haben; vernünftigen Leuten scheint in dieser einfachen Konsequenz des lebenskräftig gestalteten norddeutschen Bundes weder eine Ursache zu einem ungeschickten Triumph noch zu einer tiefgehenden Trauer zu liegen. — Dem gegenwärtig hier tagenden Verein deutscher Strafanstaltsbeamten ist seitens des Hrn. Ministers des Innern, v. Nostiz-Wallwitz, mit größter Aufmerksamkeit der Sitzungssaal der zweiten Kammer im Landhause zu seinen Berathungen überwiesen und um diese nicht durch Wagengerassel zu stören, selbst die Landhausstraße für die Dauer der Sitzungen abgesperrt worden.

Ausland.

Wien, 4. September. Ueber die Budget-Vorlagen des Reichs-Finanzministers für das Jahr 1868, die schon heute den beiden Deputationen zur Einsichtnahme übergeben werden, gehen dem „Wanderer" folgende Mittheilungen zu: Der Plan Becke's zur Deckung des Defizits, welches bei 50 Millionen beträgt, soll dahin gehen, erstens eine Erhöhung des Einkommensteuer-Ertrages zu erzielen. In wie fern diese Erhöhung erreicht werden soll, weiß der „Wanderer" wohl nicht Bestimmtheit anzugeben, doch hofft er, daß dieselbe einzig nur in einer gerechteren Vertheilung der Einkommensteuer gefunden worden sei. Fürs zweite soll der Finanzminister die Ermächtigung zur vermehrten Staatsnoten-Ausgabe verlangen, und drittens endlich den Rest des Defizits durch ein kleines Anlehen decken, das sich nicht über 20 Millionen zu erstrecken hätte, dessen Aufbringungskosten also nicht über 1 bis 1½ Million sich erstrecken dürften. Wenn auch eine Verständigung zwischen beiden Deputationen zu Stande kommt, so hat dieselbe doch nur interimistischen Charakter, da das von den Deputationen geschlossene Uebereinkommen, wie erwähnt, nur für ein Jahr Gültigkeit haben soll. Zur definitiven Regelung der finanziellen Fragen zwischen West-Oesterreich und Ungarn wird eine Reichs-Finanz-Kommission berufen werden. Diese Kommission soll nach dem Plane der beiden Finanz-Minister aus Delegirten der beiden Parlamente, Mitgliedern der beiden Landes-Finanz-Ministerien und des Reichs-Finanz-Ministeriums bestehen und einen Vorschlag über die beiderseitigen Beitragsquoten zu den reichsgemeinsamen Lasten und über die Zinsenquote für die allgemeine Staatsschuld ausarbeiten, endlich die speziellen Landesschulden genau festsetzen und schließlich Mittel und Wege zur Beseitigung des chronischen Defizits und der Schuldentilgung ausfindig machen. Diese Vorlagen werden dann den beiden Parlamenten zur Begutachtung und Annahme vorgelegt werden.

Niederlande. Bei seiner Abreise von Luxemburg hat Se. Excellenz der Militär-Gouverneur der ehemaligen Bundesfestung dieses Namens der Gemeinde-Verwaltung folgendes Schreiben zukommen lassen:

Luxemburg, den 2. September 1867. Der Wohllöblichen Gemeinde-Verwaltung theile ich ergebenst mit, daß auf Grund der Allerh. Kab.-Ordre v. 24. Aug. c. mit dem heutigen Tage das Gouvernement der Festung Luxemburg und die unter demselben stehenden Festungs-Behörden aufgelöst worden sind. Meine langjährigen nahen Beziehungen, in welchen ich zu der Wohllöblichen Gemeinde-Verwaltung gestanden, veranlassen mich, Wohlderselben meinen aufrichtigen Dank für die stets entgegenkommende Bereitwilligkeit zur Förderung gemeinsamer Interessen und für die stets zuvorkommenden freundlichen Beziehungen hierdurch auszusprechen. Mit aufrichtiger Theilnahme werde ich auch in Zukunft dem ferneren Emporblühen Luxemburgs und dem Wohlergehen seiner Bewohner folgen, denen ich, scheidend, mein herzlichstes Lebewohl zurufe.

Der General der Infanterie und General-Adjutant.
v. Brauchitsch.

Paris, 1. September. Die „Revue Contemporaine" veröffentlicht heute weitere, die mexikanische Angelegenheit betreffende Aktenstücke, welche sich über die der Katastrophe von Queretaro vorangegangenen Ereignisse verhalten. Die Dokumente, welche ein neues Licht auf die düstere Angelegenheit werfen, lauten: Schon Anfangs vorigen Jahres (1866) hatte die französische Regierung, entschlossen, durchaus kein Geld mehr für Mexiko zu opfern, dem Marschall Bazaine Ordre gegeben, sich durch keine Bitten erweichen zu lassen und jede Unterstützung zu verweigern. Vergebens richtete der Ministerpräsident, Herr Lacunza, einen rührenden Aufruf an den Marschall und berief sich auf die freundschaftlichen Gesinnungen und selbst auf die Politik des Kaisers Napoleon. Der Marschall, der in dieser Angelegenheit bestimmte Instruktionen hatte, sah sich genöthigt, abschlägig zu antworten. In einem Rathe, den man über die Zwischenfälle in Mexiko hielt, mischte sich Maximilian persönlich in die Diskussion und rief aus: „Abgesehen von allen Einzelheiten kann man die Frage in wenige Worte zusammenfassen: der Bankerott des Schatzes, oder die Hoffnung, ihn zu retten. Wenn die Repräsentanten Frankreichs nicht die Verantwortung auf sich nehmen wollen, einige Millionen auszugeben, werden sie verantworten müssen, den Bankerott nicht gehindert zu haben, was jedenfalls nicht der Wunsch des Kaisers Napoleon ist, der sich immer als Freund des Kaiserreichs gezeigt hat." Der Marschall ließ sich noch einmal bewegen, die Hälfte der von Maximilian geforderten Summe zu bewilligen. Er wurde von seiner Regierung scharf getadelt. Zu Paris fuhr man fort, doppeltes Spiel zu spielen; anstatt sich mit Maximilian klar aus einander zu setzen und ihm offen zu erklären, daß man entschlossen sei, Frankreich ganz aus den mexikanischen Angelegenheiten herauszuziehen, fuhr man fort, ihn mit schönen Versprechungen zu ködern, und brachte ihn unmerklich an den Rand des Abgrundes, in den er fallen sollte. Trotz allem, was man sagen kann, um den Marschall Bazaine zu entschuldigen, wird er immer zu verantworten haben, sich als Werkzeug für diese lange fortgesetzte Unwahrheit haben brauchen zu lassen, und für einen Soldaten es zu gut verstanden zu haben, die Wahrheit zu schminken. Wenn er dem Kaiser von Mexiko den wahren Sachverhalt auseinandergesetzt hätte, so würde Maximilian bei Zeiten einen Entschluß haben fassen können, der ihn seinem schrecklichen Schicksal entzogen hätte. Aber während das Kabinet von Washington als Herr und Meister mit Frankreich unterhandelte und den gänzlichen Rückzug aus Mexiko verlangte, verbarg man Maximilian alle diese Unterhandlungen und unterrichtete ihn nur durch die niederschmetternde Antwort auf die Mission des Herrn Almonte. Man hat viel gesprochen von dem Drucke, den die Vereinigten Staaten ausgeübt haben, um von Frankreich die Räumung Mexiko's zu erlangen, aber man weiß nicht, wie stark dieser Druck war. Man wird darüber urtheilen können nach einigen Passagen, die ich der Note Sewards an Herrn de Montholon vom 12. Februar 1866 entlehne: Die Vereinigten Staaten haben keinen genügenden Beweis, daß das mexikanische Volk gesprochen hat, daß es das vorgebliche Kaiserthum, von dem man behauptet, daß es in seiner Hauptstadt gegründet sei, errichtet oder angenommen habe. Wie ich schon bei anderen Gelegenheiten bemerkt habe, sind die Vereinigten Staaten der Meinung, daß eine solche Zustimmung weder freiwillig erhalten, noch gesetzlich angenommen sein könne während der Anwesenheit der französischen Invasions-Armee. . . Die Union erkennt daher in Mexiko jetzt und forthin nur die alte Republik an und kann in keinem Falle sich auf etwas einlassen, was direkt oder indirekt Beziehungen mit dem in Mexiko eingesetzten Prinzen Maximilian oder seine Anerkennung mit sich brächte. Wir nehmen an, daß der Kaiser uns seine unmittelbare Absicht angekündigt habe, seine Armeen aus Mexiko nach Frankreich zurückzurufen und sich endlich, ohne irgend eine Stipulation oder Bedingung von unserer Seite, an das Prinzip der Nicht-Intervention zu halten, worüber er in Zukunft mit den Vereinigten Staaten übereinstimmt... Ich füge diesen Erklärungen hinzu, daß, nach der Meinung des Präsidenten, Frankreich keinen Augenblick den versprochenen Rückzug seiner Streitkräfte aus Mexiko verzögern dürfte. So sprach die Union als Herrin und ihr opferte man Maximilian. Man war gezwungen, einer Nothwendigkeit nachzugeben, die man doch von Anfang an leicht hätte vorhersehen können und welche die am wenigsten Hellsehenden vorausgesagt hatten. Schuldig, wie die französische Regierung schon war, der Unklugheit und Verblendung, hätte sie ihren Fehler durch offenes Geständniß vermindern und Maximilian offen die Lage erklären sollen, d. h. daß die französische Armee wegen des Druckes Seitens der Vereinigten Staaten sich zurückziehen würde. Anstatt dessen wälzte das Kabinet der Tuilerien auf den armen Maximilian die ganze

Verantwortlichkeit für die Räumung Mexiko's, und erklärte ihm, daß man die Truppen zurückziehen würde, weil die mexikanische Regierung sich in der offenen Unmöglichkeit befinde, fortan die Bedingungen von Miramare zu erfüllen. Die Diplomatie warf mit dem nur ihr eigenen Cynismus der Lüge Maximilian vor, die Truppen nicht bezahlen zu können, seinen Schatz haben leeren zu lassen, obwohl die französische Regierung zu wiederholten Malen den Bedürfnissen des mexikanischen Reiches abgeholfen habe durch die Erleichterung von Anleihen, die Mexiko bedeutende Summen zur Verfügung gestellt hätten. Nun wußte aber damals Maximilian genau, was heute Jedermann weiß, daß bei der mexikanischen Anleihe, welche Frankreich zum Abschlusse gebracht hatte, es den Löwenantheil für sich genommen hatte. Diese ganze neue Sprache, noch verschärft durch den Baron Saillard, der speziell zu dem Zwecke abgeschickt wurde, Maximilian die letzten Illusionen zu benehmen, erregte natürlicher Weise am mexikanischen Hofe einen heftigen Zorn gegen Frankreich. Aber das Zutrauen Maximilians zu dem Marschall Bazaine überlebte diese Aufschlüsse noch einige Zeit. Er zog ihn noch zu Rathe über die Organisation der Kaiserlichen Armee wie sie stattfinden sollte nach Abzug der Franzosen. Ich führe den Schluß eines seiner Briefe an, welcher zeigt, wie er mit dem Marschall stand, den man als der mexikanischen Sache so feindlich und als von Plänen persönlichen Ergeizes in Betreff der Krone Maximilians beseelt hat darstellen wollen. Wenn wir muthig ans Werk gehen, können wir, glaube ich, in wenigen Monaten auf ein glänzendes Resultat zählen, welches die Anstrengungen der Tapferkeit und Weisheit, die Sie für die Interessen dieses Landes gemacht haben, krönen wird. Maximilian. Einige Zeit nachher bekleidete er, die Realisation dieser Idee verfolgend, den Marschall Bazaine mit einer unbegrenzten Autorität für die Organisation der französisch-mexikanischen Bataillone und die Reorganisation der nationalen Armee. „Alle von Ihnen gegebenen und an das Kriegs-Ministerium geschickten Befehle", sagte er, „sollen an sich tragen „auf Befehl des Kaisers." Das ist der Plan, den ich definitiv angenommen habe, seitdem Sie mich mit ihrem Rath erleuchtet haben; er ist gefaßt einzig zu dem Zwecke, in Ihren Händen eine Organisation zu konzentriren, die Sie und Ihre würdigen Offiziere gut bewerkstelligen können." Man sieht aus allen diesen Citaten, daß Maximilian weit entfernt war, sich gänzlich im Stich gelassen zu glauben, wie er es in der That war, und was er noch weniger ahnte, daß er Amerika geopfert worden. So schrieb er auch an den Marschall am 28. Mai 1866: „Es ist klar, daß es eben so sehr im Interesse Ihres ruhmreichen Souveräns und meines hohen Verbündeten, des Kaisers Napoleon, wie in dem meinigen liegt, den Anforderungen des Kabinets von Washington ein Ende zu machen." Die Antwort des Kabinets der Tuilerieen auf die Mission des Generals Almonte, von der ich Ihnen den Text schon mitgetheilt habe, ließ Maximilian nicht mehr in Zweifel, daß er gänzlich verlassen sei. Man zeigte es ihm sogar in so wenig schonender Weise an, daß ihm nur Eins übrig blieb, abzudanken. Er wurde daran gehindert durch die Kaiserin Charlotte, welche die folgenschwere Idee hatte, das Glück noch einmal zu Paris und Rom zu versuchen. Diese Reise täuschte Niemanden. Alle Mexikaner begriffen, daß es die letzte Anstrengung des sterbenden Kaiserreichs sei, und von allen Seiten erschienen von Neuem die Juaristen. Das Wohlwollen, welches Maximilian immer offiziell dem Marschall Bazaine bezeigt hatte, obwohl er unter der Hand ihn nach Frankreich zurückrufen zu lassen strebte, widerstand dieser Erklärung der französischen Regierung nicht, er wurde im Palais nicht mehr angenommen. Nichts desto weniger ließ er ihm Gerechtigkeit widerfahren. Auch zeigte er ihm unter dem 7. August 1866 an, daß er das ganze Kaiserreich in Belagerungszustand versetzen werde. Die Antwort des Marschalls, die das Unglückliche eines solchen Beschlusses verheimlichte, verdient ganz citirt zu werden, um zu zeigen, daß er zu dieser Zeit nicht nach dem Throne von Mexiko strebte, obwohl er die ihm von Maximilian angetragene militärische Diktatur abschlug. Sie würde zeigen, daß er zu letzter Stunde Maximilian wirklich guten Rath gab und aus allen Kräften die Verhängung des Belagerungszustandes, die nur schädlich wirken konnte, zu verhindern suchte. Der Marschall schreibt unter Anderm: „Die Präfekten, die Unter-Präfekten zu verpflichten, den Generalen und oberen Befehlshabern jeder Nationalität Rapporte zu schicken über den Zustand des Landes und seine Bedürfnisse, ihnen die freie Disposition zu entziehen über irgend eine Truppe ohne Zustimmung der Militärbehörden, an die sie eine schriftliche Requisition zu richten haben, endlich eine Art Solidarität zwischen den beiden Mächten zu schaffen, anstatt sie einander feindlich gegenüberzustellen, kräftig die Organisation einer tüchtigen Gensdarmerie zu betreiben, das sind die Mittel, die mir zuerst versucht werden zu müssen scheinen."

Paris, 3. September. Am Sonntage wird der Kaiser, vor seiner Uebersiedelung nach Biarritz, einem Ministerrathe präsidiren, dem Moustier beiwohnen soll. Das Interim des Staats-Ministeriums nebst dem Portefeuille der Finanzen, das Lavalette jetzt mit dem Interim der auswärtigen Angelegenheiten führt, hört morgen auf. Die Situation ist durch die rasche Veröffentlichung des Lavalette'schen Rundschreibens, das die „France" und die „Patrie" diesen Abend gleichzeitig brachten, zwar geklärt worden, doch macht man sich über Rouher's Unterredungen mit Beust in Wien bereits wieder Sorgen.

— Die Nachrichten aus Spanien sprechen von neuen Erhebungen in Alicanre. In der Hauptstadt dieser Provinz selbst sollen sich mehrere Batterien in Verbindung mit einem Infanterie-Regimegimente urplötzlich für den Aufstand erklärt haben. Auch in Galicien ist noch nicht Alles wieder ruhig, da von Madrid aus dorthin mehrere Infanterie-Kolonnen nebst Artillerie gesandt werden mußten. — Endlich hat auch Prim ein Lebenszeichen von sich gegeben. Er schrieb an das hiesige spanische Comité von Katalonien aus, wo er sich befinde. Er gesteht seine bisherige Unthätigkeit ein, fügt aber geheimnißvoll hinzu, daß er einen großen Coup vorbereite, der die Regierung da treffen werde, wo sie ihn am wenigsten erwarte.

London, 3. September. Die Anstalten für den abyssinischen Feldzug schreiten rüstig voran. Für den 10. d. ist die Abreise der Transportfahrzeuge, die von der Regierung genommen worden oder noch genommen werden, festgesetzt. Der „Great Eastern" war auch unter der Zahl der angemeldeten Schiffe, wurde indessen zurückgewiesen. Das große Schiff könnte bequem 7500 Mann nach Indien transportiren und dabei Kohlen für die ganze Reise führen, während unter den jetzigen Verhältnissen 5—6 L. per Tonne Fracht nach dem Kap bezahlt werden muß, um den angenommenen Dampfern Feuerungsmaterial dorthin zu schaffen, damit dieselben ihre verbrauchten Vorräthe ersetzen können. Der Hauptgrund, der bei der entscheidenden Stelle gegen den „Great Eastern" ins Gewicht fiel, ist wohl jedenfalls Besorgniß in Betreff der Seetüchtigkeit. Eine große Verantwortlichkeit liegt ohne Zweifel darin, eine ganze Armee auf eine einzige Karte zu wagen, indessen wird dagegen geltend gemacht, daß der „Great Eastern" bereits ein Dutzend Male über den atlantischen Ocean gefahren, auch schon einmal als Transportschiff für Truppen nach Quebec gedient hat und jetzt mit neuen Dampfkesseln und vollständiger neuer Ausrüstung, die gegen 100,000 L. gekostet, im besten Zustande ist. Was den Preis anbelangt, so würde das Schiff mit 5000 Mann an Bord allein hinsichtlich der Kohlen von allen anderen Schiffen den verhältnißmäßig billigsten Transport geboten haben, die größere Bequemlichkeit, Schnelligkeit und andere Vorzüge vollständig außer Acht gelassen. Daß der Kriegszug für die Theilnehmer wohl mehr Gefahren, Anstrengungen und Strapazen, und weniger Abwechslung und Lorbeern als jede andere Unternehmung bietet, darüber macht man sich schon keine Illusionen mehr, im Gegentheil, es ist vielmehr die Schattenseite, die allenthalben J. Maj. Kriegern gezeigt wird. Sehr unangenehme Gedanken wird für dieselben jedenfalls die Diskussion verschiedener Krankheiten hervorrufen, die in Abyssinien ganz besonders zu Hause sind.

Aus **Bukarest**, 1. September, hat Sir Moses Montefiore nach London gemeldet, daß seine Bemühungen zu Gunsten der Juden in Rumänien erfolgreich gewesen sind.

Pommern.

Stettin, 8. September. Bei dem im gestrigen Abendblatte gemeldeten Feuer auf dem Grundstücke Nr. 84 in Bredow hat sich, wie wir nachträglich erfahren, leider das Unglück ereignet, daß außer einem 18jährigen Mädchen noch drei respektive im Alter von 10, 5 und 3 Jahren befindliche Kinder einer Arbeiterfamilie, welche in dem Vorderhause eine Giebelwohnung bewohnte, in den Flammen ihren Tod gefunden. Diese 4 Personen wurden bereits während des Brandes vermißt, man hielt dieselben aber für rechtzeitig gerettet und bei Nachbarn untergebracht. Der Zugang zu der Wohnung war nicht mehr möglich, da die Treppe bereits brannte und so konnte man sich auch vom Gegentheil nicht überzeugen. Erst gestern erlangte man in Folge Auffindens der verkohlten Ueberreste die schreckliche Gewißheit, daß die Vermißten verbrannt seien.

— In der gestrigen Sitzung des Magistratskollegiums wurde der Lehrer Sydow I., bisher an der Schule in der Baumstraße, zum Hauptlehrer an der neu errichteten städtischen Elementarschule auf Pommerensdorfer Anlagen erwählt.

— Die Einstellung derjenigen jungen Leute bei der Marine, welche zu Seeoffizieren avanciren wollen, soll, wie die „Voss. Z." mittheilt, fortan nur auf Verfügung des Ober-Kommandos der Marine in Berlin erfolgen, wogegen die Annahme und Abweisung von Freiwilligen den Kommandirenden der verschiedenen Marinetheile, deren Stäbe sich sämmtlich in Kiel befinden, vorbehalten bleibt. Die Einstellung der Schiffsjungen endlich erfolgt nur auf alleinige Entscheidung des Kommandos der Marinestation der Ostsee.

— Die demokratischen Blätter bringen ihren Lesern wieder Mährchen, um sie gegen die Anschlagsäulen einzunehmen. Nach dem Thatbestande selbst haben sie sich natürlich nicht erkundigt, obgleich ihnen dies leicht gewesen wäre, aber es ist ihnen nun einmal interessanter und bequemer, selbst erfundene Enten aufzutischen, als die Wahrheit zu berichten. Der Thatbestand ist folgender. Aus besonderer Rücksicht auf Herrn Buchdruckereibesitzer Dombrowsky hier hatte ich den mir zum Druck angebotenen Zettel der „Alhambra" nicht angenommen, sondern diesem Herrn den Druck überlassen, auch ihm angeboten, den Zettel bis zum Abend oder selbst andern Morgen anzunehmen. Am andern Morgen um $6\frac{1}{2}$ Uhr habe ich darauf meinen Zettelankleber zu dem Drucker gesandt, um den Zettel abzuholen und anzukleben, der Zettel ist aber damals noch nicht gedruckt gewesen. Später ward der Zettel gesandt, aber sofort wieder abgeholt und meinen Leuten erklärt, der Drucker wolle den Zettel selbst ankleben lassen. Auch hierzu ist meinerseits die Zustimmung ertheilt. Wenn der Zettel demnächst nicht angeklebt ist, so trifft meine Leute jedenfalls keine Schuld, und ist von meiner Seite so human verfahren, wie nur immer verfahren werden konnte.

Callies, 4. September. Der zum Bürgermeister hierselbst gewählte Aktuar Müller hat die Bestätigung der Königl. Regierung nicht erhalten.

Colberg, 5. September. Im Monat August sind seitens des Vereins-Soolbades an die Krieger des Feldzuges von 1866 349 freie Soolbäder verabreicht worden. Während der ganzen diesjährigen Saison wurden denselben 1191 freie Soolbäder gewährt.

Vermischtes.

Berlin. Wie die „Post" berichtet, ist seit Kurzem hierselbst in der Brauerei der Herren d'Heureuse und Basse Schönhauser Allee eine Eisbereitungsmaschine, eine wichtige Erfindung der Neuzeit, zur allgemeinen Einsicht aufgestellt, welche möglicherweise einen großen Umschwung in der Bierbrauerei hervorbringen und dieselbe von der warmen Jahreszeit ganz unabhängig machen dürfte. Diese Maschine wurde in der Maschinenfabrik der Herren Oskar Kropff u. Co. in Nordhausen durch die Mitwirkung des Technikers Herrn Littmann aus Paris erbaut. Der Betrieb dieser Eismaschine geschieht durch Verdampfung von Salmiakgeist. Der gebrauchte Salmiakgeist wird immer wieder benutzt und ist der Verlust desselben den Leistungen gegenüber äußerst gering; bei Fabrikation von 40 Ctr. Eis sind ungefähr 2 Pfd. Salmiakgeist Verlust, mithin wird das Eis sehr billig hergestellt und entstehen weitere Kosten nur durch die Arbeitslöhne und etwas Brennmaterial. 40 Ctr. Eis benöthigen ca. 350 Pfd. Kohlen (100 Pfd. kalkuliren sich auf 6 bis 7 Sgr.) Die erzeugten Eisplatten sind in viereckiger Form 8 Zoll stark, 7 Zoll breit und 2 Fuß lang, bei Versuchen mit dem Thermometer hat sich herausgestellt, daß die Eisplatten, je nach der Abkühlung des Eisbildners eine Kälte von 8 bis 10 Grad R. besitzen. Viele solcher Eisplatten, neben und auf einander gelegt, frieren zu einem Block fest zusammen. Ein solcher Eisblock von 1250 Pfd. Zollgewicht erhielt sich im Monat Juni in freier Luft und bei warmem Wetter 18 Tage lang; fernere Versuche ergaben: daß bei Versendung nach der Königl. baierischen Staatsbrauerei und Brauerschule zu Weihenstephan bei Freising Eisplatten nach $3\frac{3}{4}$ Tagen ohne großen Gewichtverlust wohlbehalten angekommen sind. Das in der Maschine erzeugte künstliche Eis dürfte sich daher wegen seiner Form und seiner hohen Kältegrade vorzüglich zur Aufbewahrung und zum Versand eignen. Die Akademie der Künste und Wissenschaften hat bestätigt, daß mit solchen Apparaten auf die billigste Weise künstliches Eis erzeugt werden kann.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 6. September. Die Vertrauensmänner der Elbherzogthümer werden aus den früheren Provinzial-Ständemitgliedern genommen werden.

Wien, 6. September, Abends. Die „Neue Freie Presse" meldet in ihrem Abendblatte, der Reichskanzler beabsichtige ein neues Ministerium aus folgenden Mitgliedern zu bilden: Ministerpräsident Fürst Carlos Auersperg, Inneres Giskra, Justiz Berger, Unterricht Herbst; Finanzminister noch unbekannt. — Wie dasselbe Journal hinzufügt, ist die Angelegenheit noch nicht bis zur Reife gediehen, jedoch bereits so weit vorgeschritten, daß der Reichskanzler die Ermächtigung des Kaisers zur Bildung eines neuen Ministeriums eingeholt hat.

London, 7. September, Morgens. Der „Times" wird von ihrem Pariser Korrespondenten telegraphisch gemeldet: General Prim, welcher noch unlängst in Valencia gewesen, habe Spanien verlassen und befinde sich jetzt in Genf.

Konstantinopel, 6. September. „Levant Herald" meldet: Der Vicekönig von Egypten bleibt bis zum 20. d. in Konstantinopel. Großfürst Michael, der Statthalter des Kaukasus, kommt zum Besuche hieher.

Die Behauptung des „Levant Herald", es bestehe eine Allianz zwischen der Türkei und Rußland, erklärt das Journal „Turquie" für unrichtrg und fügt hinzu: Den Allianzen ziehe die Regierung des Sultans die auf gegenseitiges, fortdauerndes Wohlwollen gegründeten Beziehungen vor, wie sie zwischen der Pforte und Rußland, und mit anderen Staaten, bestehen.

Wollbericht.

Berlin, 6. September. In den letzten vierzehn Tagen haben wir ein ruhiges Geschäft behalten, und wurden nur an einen belgischen Fabrikanten ca. 700 Ctr. gute westpreußische Wollen zu 68—70 Rt. und circa 300 Ctr. Ostpreußen bis ca. 75 Rt. und an einen Hamburger Großhändler ca. 800 Ctr. für Ostpreußen bis Mitte der 70r Rt. so wie ca. 100 Ctr. Lammwollen von 70—80 Rt. je nach Qualität und Wäsche verkauft. — Inländische Fabrikanken nahmen noch ca. 500 Ctr. gute Tuchwollen bis Anfangs 70r Rt. aus dem Markte. In Kammwollen war kein Umsatz. In den Preisen ist keine wesentliche Veränderung eingetreten und erhält sich die allgemeine Ansicht, daß wir im Laufe dieses Monates ein regeres Geschäft bekommen werden.

Breslau, 6. September. Auch während der letzten acht Tage zeigte sich einiger Begehr nach Wolle, in Folge dessen circa 1200 Centner aller Gattungen aus dem Markte genommen sind. Im Allgemeinen waren die besseren polnischen und posenschen Tuchwollen von 75—85 Rt. am beliebtesten; doch ist auch Mehreres in russischen, volhynischen und feinen, fehlerfreien ungarischen Einfuhren von 58—68 Rt. gehandelt worden. Ebenso haben einige Partieen Schweißwolle in den Fünfzigen und geringe Sterblinge in den Preisen von 65—68 Rt. Abnahme gefunden, während Lammwolle verhältnißmäßig vernachlässigt blieb und nur ein sehr geringes Quantum theils Sommer theils Winterwaare in den Neunziger Thalern bezogen worden ist. Eine kleine Post accommodirter ungarischer Locken holte hoch in den Neunziger Thalern und eine schlesische Schäferei ca. 100 Rt. Käufer waren schlesische Fabrikanten und hiesige Kommissionäre, welche für rheinische und französische Rechnung agirten. Preise unverändert, jedoch fest.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 7. September, Vormittags. Angekommene Schiffe: Willemos, Raßmußen, von Hasle. Rivalen, Bevenben, von Bergen. Josephine, Larsen, von Rumboe. 5 Gebrüder, Dobbrick, von Colberg. Wind SW. Revier $14\frac{1}{2}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 7 September. Weizen loco höher gehalten, Termine besser bezahlt. Gek. 3000 Ctr. Roggen in effektiver Waare ging zu behaupteten Preisen mäßig um. Für Termine bestand zu Anfang eine feste Haltung und wurde Mehreres zu höheren Preisen gehandelt. Im Verlauf ermattete die Haltung jedoch wieder und setzten die Notirungen merklich zurück, sind immerhin ca. $\frac{1}{2}$ Rt. für nahe Lieferung höher als gestern, während Frühjahrs-Lieferung ca. $\frac{1}{2}$ Rt. billiger verkauft wurde. Gekünd. 7000 Ctr. Hafer loco preishaltend, Termine matter. Gek. 1800 Ctr. Rüböl wurde durch fortgesetzte Kündigungen, welche schwerfälliger Aufnahme begegneten, ferner im Werthe gedrückt und war der Handel namentlich in nahen Sichten ziemlich rege. Gek. 3200 Ctr. Spiritus gleichfalls fest und vereinzelt höher eröffnend, schließt flau und wesentlich niedriger.

Weizen loco 78—95 Rt. nach Qualität, Lieferung pr. September $79\frac{1}{2}$ Rt. bez., September-Oktober $78\frac{1}{2}$, 78, $79\frac{1}{4}$, 79 Rt. bez., Oktober-November $77\frac{1}{2}$, 77 Rt. bez., April-Mai $77\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Roggen loco 61—66 Rt. nach Qual., 77—80pfd. 62—64 Rt. ab Bahn bez., pr. September $62\frac{3}{4}$, 63, $62\frac{1}{4}$ Rt. bez., September-Oktober 62, $\frac{3}{8}$, 62 Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{8}$ Br., Oktober-November $59\frac{1}{2}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., November-Dezember 58, $57\frac{5}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., April-Mai 57, $56\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{3}{4}$ Br.

Gerste, große und kleine 44—50 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 26—30 Rt., schlesischer $27\frac{3}{4}$, $28\frac{3}{4}$ Rt., pr. September $27\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., September-Oktober $27\frac{1}{2}$ Rt. bez., Oktober-November 27 Rt. bez., April-Mai $27\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 65—69 Rt., Futterwaare 62—67 Rt.

Winterraps 82—84 Rt.

Winterrübsen 80—82 Rt.

Rüböl loco $11\frac{1}{6}$ Rt., pr. September u. September-Oktober $11\frac{5}{24}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., Oktober-November $11\frac{1}{4}$, $\frac{5}{24}$ Rt. bez., November-Dezember $11\frac{3}{8}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez.. April-Mai $11\frac{3}{4}$ Rt.

Leinöl loco $13\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $24\frac{1}{2}$ Rt. bez., pr. September 24, $23\frac{3}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $23\frac{5}{6}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., Oktober-November 19, $\frac{1}{12}$, $18\frac{11}{12}$ Rt. bez., November-Dezember $17\frac{5}{6}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., April-Mai $18\frac{1}{12}$. 18 Rt. bez.

Breslau, 7. September. Spiritus per 8000 Tralles $23\frac{1}{4}$. Weizen pr. Sept. 78 Br. Roggen pr. September 59, per Herbst $56\frac{1}{4}$. Rüböl pr. September $10\frac{2}{3}$, pr. Herbst $10\frac{2}{3}$. Raps pr. September 92 Br. Zink pr. September $6\frac{18}{30}$.

Wetter vom 7. September 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	— R.,	Wind —	Danzig	5,7 R.,	Wind —
Brüssel	12,8 R.,	" SO	Königsberg	9,4 R.,	" O
Trier	12,6 R.,	" S	Memel	5,4 R.,	" O
Köln	12,4 R.,	" SW	Riga	4,8 R.,	" S
Münster	11,9 R.,	" W	Petersburg	8,2 R.,	" O
Berlin	12,2 R.,	" SW	Moskau	— R.,	" —
Im Süden:			**Im Norden:**		
Breslau	8,7 R.,	Wind SO	Christians	12,8 R.,	" SO
Ratibor	10,5 R.	" SO	Stockholm	10,4 R.,	" O
			Haparanda	9,0 R.,	" S

Berliner Börse vom 7. Septbr. 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	33	bz
Altona-Kiel	9	4	128¾	bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	104½	bz
Bergisch-Märkische	8	4	145¼	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	221	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	70½	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	96¾	G
Berlin-Hamburg	9	4	156	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	218⅛	bz
Berlin-Stettin	8 1/12	4	137½	bz
Böhm. Westbahn	5	5	60	B
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	135	bz
Brieg-Neisse	5½	4	93	bz
Cöln-Minden	9 1/11	4	144¾	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	70½	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	82⅞	bz
do. do.	5	5	87½	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	89½	bz
Löbau-Zittau	—	4	40⅛	B
Ludwigshafen-Bexb.	10⅚	4	149¼	G
Magdeburg-Halberst.	14	4	184	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	254	B
do. do. B.	—	4	89¼	B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	127¾	bz
Mecklenburger	3	4	75½	bz
Münster-Hamm	4	4	—	B
Niederschl.-Märkische	4	4	90	B
Niederschl. Zweigb.	5	4	86½	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	94	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	194½	bz
do. Lit. B.	12	3½	165	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	130½	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	71½	bz
Rheinische	6½	4	117¼	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28¼	bz
Russische Eisenbahn	5	5	75¼	B
Stargard-Posen	4½	4½	94	B
Südöster. Bahnen	7½	5	102¾	bz
Thüringer	7⅔	4	127½	bz
Warschau-Wien	—	5	62½	bz

Prioretäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	G
do. II. Em.	4	—	bz
do. III. Em.	4½	—	B
Aachen-Mastricht	4½	71½	bz
do. II. Em.	5	75	B
Bergisch-Märkische I.	4½	95½	G
do. II.	4½	94½	G
do. III.	3½	77⅞	bz
do. Lit. B.	3½	77⅞	bz
do. IV.	4½	93¼	bz
do. V.	4½	92½	bz
do. VI.	4½	91½	B
do. Düss.-Elb. I.	4	—	B
do. do. II.	4½	92	G
do. Dort.-Soest I	4	83	B
do. do. II.	4½	92	G
Berlin-Anhalt	4	—	bz
do.	4½	96½	bz
do. Lit. B.	4½	96	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90½	bz
do. II. Em.	4	—	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87½	B
do. C.	4	86¾	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	96	B
do. II. Em.	4	84½	G
do. III. Em.	4	84½	B
do. IV. Em.	4½	96½	B
Breslau-Freiburg	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	—	bz
do. II. Em.	5	102	bz
do. do.	4	85¼	bz
do. III. Em.	4	—	G
do. do.	4½	93½	G
do. IV. Em.	4	84	bz
do. V. Em.	4	83½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81½	bz
do. III. Em.	4½	—	B
do. IV. Em.	4½	86	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	81¾	bz
Lemberg-Czernow	5	68	bz
Magdeb.-Halberstadt	4½	96	bz
do.	4½	95	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67	B
do.	4½	94¼	G
Niederschl.-Märk. I.	4	89	bz
do. II.	4	—	G
do. conv. I. II.	4	89	bz
do. III.	4	86¼	B
do. IV.	4½	—	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	99¾	G
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	—	bz
do. C.	4	—	bz
do. D.	4	87¼	B
do. E.	3½	78¼	G
do. F.	4½	93¾	G
do. G.	4½	93¼	B
Oesterr.-Französisch	3	249	bz
do. neue	3	236	G
Rheinische	4	—	G
do. v. St. gar.	3½	—	bz
do. III. Em. 58/60	4½	92¾	G
do. 1862	4½	92¾	G
do. v. St. gar.	4½	—	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93½	bz
do. II.	4½	93½	bz
Mosko-Rjäsan	5	84¼	bz
Rjäsan-Kozlow	5	77½	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	—	bz
do. III.	4½	90½	G
Schleswigsche	4½	91	B
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	--	bz
do. III.	4½	—	bz
Südösterr. Staatsb.	3	219½	B
Thüringer	4	—	bz
do. III.	4	—	G
do. IV. Em.	4½	—	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ G	Dollars	1 12¼ G	Goldkronen	9 8½ G
do. ohne R.	99¾ G	Napoleons	5 12¾ G	Gold p. Zollpf.	465 G
Oest. Nt. öst. W.	82⅝ bz	Louisd'or	111½ B	Friedrichsd'or	113¾ bz
Russ. Bankn.	83⅞ bz	Sovereigns	6 24¼ G	Silber	29 28 G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97⅛	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103¼	bz
Staatsanleihe div.	4½	97⅝	bz
do. do.	4	89⅞	bz
Staats-Schuldscheine	3½	85¾	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	123¼	bz
Kurhessische Loose	—	53	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	80	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102⅞	B
do.	4½	98¼	bz
do.	3½	80	G
Börsenhaus-Anleihe	5	102	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	77¼	bz
do. neue	4	88¾	G
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78½	G
do.	4	84¾	B
do.	4½	91¼	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	76¾	B
do. neue	4	89	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	87¼	bz
Sächsische Pfandbr.	4	87	B
Schlesische Pfandbr.	3½	84	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76¼	bz
do. neue	4	83⅝	bz
do. neueste	4	—	B
do.	4½	92	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90¾	bz
Pommersche	4	90¾	bz
Posensche	4	89⅜	G
Preußische	4	89¾	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92¾	bz
Sächsische	4	92	bz
Schlesische	4	91⅜	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	91	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	29	G
Baierische Präm.-Anl.	4	97¼	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	93½	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	101	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	96¾	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	—
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49	B
Sächsische Anleihe	5	104⅜	B
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	47	G
- National-Anl.	5	54¾	bz
- 1854er Loose	4	60½	G
- Credit-Loose	—	69¾	G
- 1860er Loose	4	69¾	G
- 1864er Loose	—	41¼	bz
- 1864er Sb.-A.	5	61	B
Italienische Anleihe	5	49¼	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86⅛	bz
do. 1864 engl.	5	86¼	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	98½	bz
do. 1866	5	94⅜	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	63⅝	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94	G
Amerikaner	6	77⅞	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143	bz
do. 2 Mon.	3	142½	bz
Hamburg kurz	2	151⅛	bz
do. 2 Mon.	2	150¾	bz
London 3 Mon.	3	6 24	bz
Paris 2 Mon.	3	81 1/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82⅜	bz
do. do. 2 Mon.	4	81¾	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4½	99¾	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	7	92¾	bz
do. 3 Mon.	7	91⅜	bz
Warschau 8 Tage	6	83½	bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅝	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	159	B
- Handels-Ges.	8	4	107⅜	bz
- Immobil.-Ges.	3 4/17	4	75½	B
- Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	90½	G
Bremen	8	4	115	G
Coburg, Credit-	4	4	79	B
Danzig	8	4	112½	B
Darmstadt, Credit-	4½	4	81½	bz
- Zettel-	4	4	95¾	G
Dessau, Credit-	0	0	2⅛	B
- Gas-	11	5	154¼	bz
- Landes-	7½	4	91	bz
Disconto-Commund.	8	4	103⅛	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	122½	bz
Genf, Credit-	0	4	26¼	bz
Gera	7⅓	4	102	bz
Gotha	5	4	94½	B
Hannover	5⅕	4	79½	B
Hörder Hütten-	—	5	110	bz
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	108¾	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	7 7/10	4	112	G
Leipzig, Credit-	4¾	4	85	G
Luxemburg	6	4	82	B
Magdeburg	5	4	92½	B
Meiningen, Credit-	6	4	89½	bz
Minerva Bergw.-	0	5	32	B
Moldau, Credit-	0	4	17¼	G
Norddeutsche	8½	4	117½	B
Oesterreich, Credit-	5	5	75	bz
Phönix	—	5	101½	bz
Posen	7½	4	99¼	G
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	150	B
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	94½	B
Rostocker	7	4	113	B
Sächsische	6¾	4	101¾	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	113	G
Thüringen	4	4	63½	B
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111½	B
Weimar	4¼	4	85½	G

Termine vom 9. bis incl. 14. September.

In Subhastationssachen.

9. Kr.-Ger. Stralsund. Das der Ehefrau des Privatschreibers Siewert gehörige, Zitterhagen Littr. A. Nr. 132 belegene Wohnhaus.

10. Kr.-Ger. Stettin. Das zu dem Nachlaß der Rentner Werth'schen Eheleute gehörige, zu Grünhof in der Mühlenstraße Nr. 3 belegene Grundstück, taxirt 12,961 Rt. 8 Sgr.

10. Kr.-Ger. Bergen. Das zur Konkursmasse des Riemermeisters Carl Schütt gehörige, zu Altefähr sub Nr. 1 belegene Grundstück.

10. Kr.-Ger.-Comm. Grimmen. Das dem Rentier von Neetzow gehörige, zu Abtshagen belegene Gehöft.

12. Kr.-Ger. Stettin. Das zum Nachlaß des Lehrers Joh. Gottlob Hauß gehörige, in der Schulzenstr. Nr. 23 belegene Grundstück, taxirt 8275 Rt. 15 Sgr.

12. Kr.-Ger.-Comm. Altdamm. Die den Erben des verstorbenen Ackerbürgers Carl Fr. Ludw. Riebow gehörigen, in Alt-Damm belegenen Grundstücke, taxirt 647 Rt. 12 Sgr. 3 Pf.

12. Kr.-Ger. Anklam. Das den Kindern des Malers Leesch zugehörige, in der Ravelinstr. Nr. 531 belegene Haus nebst Garten, tax. 4180 Rt. 12 Sgr. 6 Pf.

14. Kr.-Ger.-Deput. Pyritz. Wohnhaus nebst Zubehör des Färbers Herm. Döhring daselbst, tax. 8016 Rt. 16 Sgr. 7 Pf.

14. Kr.-Ger. Colberg. Das den Töpfermeister Kasten'schen Eheleuten gehörige, auf der Gelder Vorstadt belegene Wohnhaus nebst Garten und einer Dampfmaschine, sowie sonstigem Zubehör, tax. 2172 Rt. 7 Sgr. 6 Pf.

14. Kr.-Ger. Anklam. Das dem Schiffszimmergesellen Ph. Lorenz und den Kindern seiner verstorbenen Ehefrau zugehörige, an der Friedländerstr. sub Nr. 662 belegene Haus nebst Garten, tax. 824 Rt. 17 Sgr. 11 Pf.

In Konkurssachen.

10. Kr.-Ger. Stettin. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Hutmachers und Händlers Louis Schubert hier.

10. Kr.-Ger. Lauenburg. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Vermögen des Sanitätsraths Dr. Schultzen.

12. Kr.-Ger. Stettin. Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Fr. Wilh. Emil Stein, in Firma Mattheus & Stein hier.

13. Kr.-Ger. Demmin. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Joh. Fr. Zimmermann zu Jarmen.

14. Kr.-Ger. Greifswald. Erster Anmeldetermin im Konk. über das Verm. des Gastwirths Malenberg daselbst.

14. Kr.-Ger.-Deput. Labes. Erster Anmeldetermin im Konk. über den Nachlaß des zu Labes verstorbenen Bäckermeisters Fr. Gullnow.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 10. d. M., Nachmittags 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung:

Neuwahl des Schiedsmannes für den Passauer-Bezirk. — Vorlage betrifft den Ankauf einer Wiese. — Vorlage betrifft die Beschaffung der Geldmittel zur Einrichtung der neuen Begräbnißplätze. — Eine Vorkaufsrechtssache. — Eine Eingabe betrifft den baulichen Zustand eines anzukaufenden Grundstücks. — Ein Gesuch hiesiger Buchdruckereibesitzer, die Graßmann'schen Anschlags-Säulen betreffend. — Eine Mittheilung in derselben Angelegenheit.

Nichtöffentliche Sitzung.

Anträge auf Bewilligung von Unterstützungen, eines Gehaltsvorschusses und auf Erhöhung einer Pension.

Stettin, den 7. September 1867. **Saunier.**

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Helene Mintzlaff mit Herrn Hermann Carnuth (Züllchow). — Frl. Louise Baars mit Herrn Friedr. Rose (Stralsund).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Schiffscapt. R. Mintzlaff (Stralsund). — Eine Tochter: Hrn. C. Gantsch (Stettin). — Hrn. Fritz Petersen (Stralsund). — Hrn. Franz Wendlandt (Anclam).

Gestorben: Herr Albert Tiedke [27 Jahre] (Baumgarten, † Berlin). — Frl. Anna Versümer [20 Jahr] (Stettin).

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Anna mit dem praktischen Arzte Herrn **Dr. Gerloff** in Penkun beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.

Glasow, den 3. September 1867.

Der Pastor **Stieglitz** nebst Frau.

Bekanntmachung.

Stettin, den 2. September 1867.

Die Einwohner der Stadt Stettin werden darauf aufmerksam gemacht, daß die im § 14 des Hundesteuer-Reglements vom 25. Juni 1862 angeordnete allgemeine Aufnahme aller Hunde am 2. d. M. begonnen hat.

Wir bringen hierbei die Befolgung aller in dem gedachten Reglement enthaltenen Vorschriften und der unter den an die Hauswirthe auszugebenden Control-Nachweisungen, abgedruckten Bestimmungen mit dem Bemerken in Erinnerung, daß die Eintragung eines neu angeschafften Hundes in die Control-Nachweisung die im § 1 des vorgedachten Reglements vorgeschriebene Anmeldung nicht vertritt und fügen hinzu, daß jede Uebertretung dieser Vorschriften gesetzlich bestraft werden wird.

Der Magistrat.
Sternberg.

Bekanntmachung.

Die Lieferung verschiedener zur Ausstattung von Officier- und Unterofficier-Kasernen-Quartieren hierselbst erforderlich werdender Möbel mit und ohne Mahagoni-Fournirung, soll im Wege der Submission an den Mindestforderunden vergeben werden, wozu Unternehmer ihre versiegelten und mit entsprechender äußerer Bezeichnung versehenen Offerten bis spätestens

Freitag, den 13. d. M., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Geschäftslokal, Rosengarten Nr. 25—26, abgeben wollen.

Beschreibungen, Zeichnungen und Bedingungen sind daselbst während der Dienststunden einzusehen.

Stettin, den 7. September 1867.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Die monatliche Versammlung des hiesigen

Enthaltsamkeits-Vereins

findet Montag, den 9. d. M., Abends 8 Uhr, im Gymnasium statt, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Prediger Friedländer halten.

Der Vorstand.

Auction

am 9. und 10. September cr., Vormittags 9½ Uhr, im Kreisgerichts-Auctions-Lokal über: Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, mahagoni und birkene Möbel aller Art, Haus- und Küchengeräth.

Hauff.

Germania,

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Capital:

Drei Millionen Thaler Preuss. Cour.

Im Monat **August** sind eingegangen:

2699 Anträge auf . . . . Thlr. 1,150,978

und Thlr. 7000 jährliche Rente.

Jährliche Einnahme . . . . " 1,390,962.

Versichertes Capital . . . . " 44,018,884.

Bis 31. December 1866 bezahlte Versicherungssumme . . . " 1,559,202.

Stettin, den 6. September 1867.

Die Direction.

Bekanntmachung.

Bei der heute nach Maßgabe der §§. 39, 41 und 47 des Gesetzes vom 2. März 1850 wegen Errichtung von Rentenbanken im Beisein der Abgeordneten der Provinzial-Vertretung und eines Notars stattgehabten zweiunddreißigsten öffentlichen Verloosung von Pommerschen Rentenbriefen sind dießin dem nachfolgenden Verzeichnisse a aufgeführten Nummern gezogen worden, welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapital-Betrag gegen Quittung und Rückgabe der ausgeloosten Pommerschen Rentenbriefe im coursfähigen Zustande mit den dazu gehörigen Zins-Coupons Serie III Nr. 3 bis incl. 16 nebst Talon vom 1. October 1867 ab, in unserem Kassenlokale, große Ritterstraße Nr. 5, in Empfang zu nehmen. Dies kann, soweit die Bestände der Kasse ausreichen, auch schon früher geschehen, jedoch nur gegen Abzug von 4 Prozent Zinsen, vom Zahlungs- bis zum angegebenen Fälligkeits-Tage.

Vom 1. October 1867 ab hört jede fernere Verzinsung dieser Rentenbriefe auf. Inhabern von ausgeloosten und gekündigten Rentenbriefen soll bis auf Weiteres gestattet sein, die zu realisirenden Rentenbriefe unter Beifügung einer vorschriftsmäßigen Quittung durch die Post an unsere Kasse einzusenden, worauf auf Verlangen die Uebersendung der Valuta auf gleichem Wege auf Gefahr und Kosten des Empfängers erfolgen wird.

In dem Verzeichniß b sind die Nummern der bereits früher ausgeloosten Rentenbriefe, welche innerhalb zweier Jahre nach dem Verfalltage noch nicht zur Zahlung präsentirt sind, abgedruckt.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung ferneren Zins-Verlustes an die Erhebung ihrer Capitalien erinnert.

Verzeichniß a

der am 13. Mai 1867 bei der 32. Verloosung Pommerscher Rentenbriefe gezogenen Nummern.

Littr. A. zu 1000 Thlr.: Nr. 334. 567. 976. 999. 1015. 1129. 1785. 1878. 1924. 2187. 2510. 2787. 2788. 3025. 3073. 3183. 3307. 3619. 3802. 3921. 3965. 4166.

Littr. B. zu 500 Thlr.: Nr. 374. 470. 569. 802. 863. 936.

Littr. C. zu 100 Thlr.: Nr. 163. 1070. 1396. 1536. 1620. 2048. 2299. 2368. 2475. 2727. 2885. 2961. 3016. 3439. 3489. 3546. 3738. 3792. 3805. 3814. 4290. 4368. 4478. 4587. 4602. 4720. 4746. 5081. 5169. 5354. 5618.

Littr. D. zu 25 Thlr.: Nr. 17. 73. 267. 297. 343. 376. 443. 842. 947. 1080. 1233. 1557. 1594. 1764. 2106. 2254. 2356. 2433. 2631. 2736. 2908. 3082. 3346. 3915.

Sämmtliche Rentenbriefe Littr. E. von Nr. 1 bis 4938 sind ausgeloost resp. gekündigt.

Verzeichniß b

der bereits früher ausgeloosten und seit zwei Jahren rückständigen Rentenbriefe der Provinz Pommern aus den Fälligkeits-Terminen

1. April 1859. 15. Verloosung:
Littr. E. Nr. 34. 3666. 3894.

1. October 1859. 16. Verloosung:
Littr. C. Nr. 290.
Littr. E. Nr. 1420. 4424.

1. April 1860. 17. Verloosung:
Littr. E. Nr. 403. 1372. 2013. 2657. 3041.

1. October 1860. 18. Verloosung:
Littr. D. Nr. 3601.
Littr. E. Nr. 223. 857. 859. 1098. 3059. 4713.

1. April 1861. 19. Verloosung:
Littr. E. Nr. 858. 887. 987. 1053. 1444. 1809. 2048. 2325. 4714.

1. October 1861. 20. Verloosung:
Littr. D. Nr. 54.
Littr. E. Nr. 1930. 2420. 4300. 4318.

1. April 1862. 21. Verloosung:
Littr. C. Nr. 1490.
Littr. E. Nr. 579. 4319.

1. October 1862. 22. Verloosung:
Littr. D. Nr. 199.

1. April 1863. 23. Verloosung:
Littr. C. Nr. 2859.
Littr. D. Nr. 3083.

1. October 1863. 24. Verloosung:
Littr. D. Nr. 912.

1. April 1864. 25. Verloosung:
Littr. D. Nr. 3710.

Stettin, den 13. Mai 1867.

Königl. Direction der Rentenbank für die Provinz Pommern.
Mützell.

Stettiner Musik-Verein.

Zu Anfang des Monats October beginnt der Verein von Neuem seine Thätigkeit. Die Versammlungen finden Montags von 7½ bis 9½ Uhr in der Aula des Gymnasiums statt und bieten ausser den Chorübungen wie in vergangener Saison auch Solovorträge.

Da die Mitgliedskarten für active Theilnehmer mit Ablauf der vergangenen Saison ihre Gültigkeit verloren haben, werden alle diejenigen Damen und Herren, welche beabsichtigen, Mitglieder des Vereins zu bleiben, ebenso wie diejenigen, welche dem Verein neu beizutreten wünschen, höflichst eingeladen, sich bei dem Unterzeichneten bis spätestens Sonntag, den 22. September, zu melden und demnächst die neuen Karten in Empfang zu nehmen. — Sprechstunde täglich von 1—2 Uhr gr. Wollweberstrasse 7.

Für **drei** Concerte des Vereins, welche der Unterzeichnete in der kommenden Saison veranstalten wird, und von denen das erste noch vor Weihnachten stattfinden soll, sind folgende Werke in Aussicht genommen:

Für das I.: a. **Torso** der neu aufgefundenen Sinfonie H-moll von **Schubert**.
b. **Gesang der Geister über dem Wasser**, Gedicht von Göthe, für Chor und Orchester comp. von **Hiller**.
c. Die **Walpurgisnacht** für Chor und Orchester von **Mendelssohn**.

Für das II.: **Judas Maccabäus**, grosses Oratorium von **Händel**.

Für das III.: a. **Kyrie** und **Christe** aus der Missa solennis von **Beethoven**.
b. **Requiem** von **Cherubini**.

Lorenz.

Die

Königl. Preuß. Klassen=Lotterie zu Berlin

beginnt die III. Ziehung am **10. September**

mit 15000 Thaler Hauptgewinn,

zu welcher **nur Antheil=Loose** für neu eintretende Spieler

1/1	1/2	1/4	1/8
55 Rℓ.	27½ Rℓ.	13¾ Rℓ.	7 Rℓ.

1/16	1/32	1/64
3½ Rℓ.	2 Rℓ.	1 Rℓ.

in einem noch kleinen Vorrathe empfohlen halte.

Max Meyer, große Domstraße 13.

Englische Suppen-Biscuits,

ca. 250 Stück auf 1 Pfund, in vorzüglicher Qualität, sowie

Engl. Biscuit-Pulver

als von vielen Aerzten anerkanntes und empfohlenes **Nahrungsmittel** für Kinder empfehlen

Gebr. Miethe,

Roßmarktstr. 11 u. kl. Domstr.=Ecke.

BAZAR

für Artikel, welche sich vorzugsweise zu

Hochzeits=, Geburtstags= u. Gelegenheits=Geschenken

eignen.

A. Töpfer

II. Lager

Kohlmarkt 12 u. 13.

Für

Unterleibsbruchleidende.

Briefauszüge an Gottlieb Sturzenegger in Herisau. Schweiz.

„Seit zwei Jahren litt ich an einem Doppelleistenbruch, der mir bisweilen unerhörte Schmerzen verursachte Die zwei Töpfchen Ihrer vorzüglichen Bruchsalbe, die ich den 10. Januar d. J. von Ihnen erhielt, haben so vortrefflich gewirkt, daß ich keine Schmerzen mehr spüre und vom Bruche fast gar nichts mehr bemerke. Ich bin so zu sagen von Neuem geboren! Vorsichtshalber aber bitte ich Sie noch um 2 Töpfchen, denn ich will die Kur vollständig zu Ende führen." — **Treptow** an der Rega, Pommern, den 27. Februar 1867.

C. G., Bäckerlehrling.

„Mit Freuden ergreife ich die Feder und schreibe Ihnen, daß Sie mich, Gott sei Dank, durch Ihre Salbe von meinem 16jährigen Bruchleiden vollständig curirt haben. Ich danke Ihnen tausendmal dafür. Gott und der Himmel wird Ihnen den Segen geben; denn Sie haben ihn verdient. — Könnte ich es allen Menschen sagen, die das Uebel haben, daß sie die gute Salbe von Hrn. Sturzenegger brauchen sollten, — ich würde es thun!"

Constanz am Bodensee, den 29. Juni 1867. **F. H.**

Diese vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Bruchsalbe wird einfach Morgens und Abends eingerieben. Die Heilung geschieht ohne die mindeste Unannehmlichkeit, — ohne Entzündung zu verursachen. Einzig zu beziehen in Töpfen zu 1½ Rℓ. Pr. Crt. beim Erfinder **Gottlieb Sturzenegger**, Herisau, Kanton Appenzell, Schweiz.

NB. Mit einem Preiszuschlag von 5 Sgr. ist diese Salbe auch ächt zu beziehen durch Hrn. **Günther** zur Löwenapotheke, Jerusalemerstraße 16 in Berlin.

Das Gyps-Werk

von

E. Lippold in Alt-Damm

liefert:

Stuck-, Mauer- u. Düngegyps,

ferner

Desinfections-Pulver,

laut Vorschrift des Berliner Polizei-Präsidiums, behufs Geruchlosmachung von Kloaken etc., aus 20 Theilen Eisenvitriol, 75 Theilen Gyps und 5 Theilen Carbolsäure bestehend, unter Garantie der richtigen Zusammensetzung.

NB. Diese Mischung hat den Vorzug, dass sie sowohl als Streupulver, wie auch in Lösung (10 Loth pro Eimer Wasser) mit gleicher Wirksamkeit zu verwenden ist.

Pergament=Papier

zum luftdichten Verschließen eingemachter Früchte empfehlen

Lehmann & Schreiber,

Kohlmarkt Nr. 15.

Aechte Eau de Cologne

empfiehlt

C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer

in Stettin, Louisenstrasse No. 13 am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von

Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums und Harmonicordes

aus den bestrenommirten Fabriken von **Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York** und **Berlin.**

Vollständiges Lager der Fabrikate

von **C. Bechstein** und **W. Biese** in Berlin, Königliche Hof-Pianoforte-Fabrikanten, **Steinweg** in Braunschweig, **Henri Herz** in Paris,

Charles Voigt in Paris,	**Carl Scheel** in Cassel,	**Hölling & Spangenberg** in Zeitz,
Merchlin in Berlin,	**J. & P. Schiedmayer** in Stuttgart,	**F. Dörner** in Stuttgart,
Jacob Czapka in Wien,	**J. G. Irmler** in Leipzig,	**C. Lockingen** in Berlin,
Julius Gräbner in Dresden,	**Ernst Irmler** in Leipzig,	**Mädler, Schönleber & Co.** in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden **zu Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. — Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Die Möbel=, Spiegel= u. Polster=Waaren=Fabrik von Aug. Müller,

gr. Domstr. 18 (vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt **Möbel** und **Bettstellen** aller Art unter Garantie. Eine fein **polirte Bettstelle** mit Sprungfeder=Matratze und Keilkissen mit Drillich=Bezug zu 9 Thlr., sowie **Seegras=** und **Roßhaar=Matratzen** in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.



A. Tœpfer,

I. Lager,

Schulzen= u. Königsstr.=Ecke.

empfiehlt sein mit allen Neuheiten ausgestattetes

Magazin

für

Haus= u. Küchengeräthe.

Permanente Ausstellung einer

Musterküche.

Preisbücher franco.

Eine engl. Leitspindel=Drehbank, 8′ lang, mit allem Zubehör, eine Kartoffelmühle für Dampfbrennereien und ein Reißwolf zur Wattenfabrikation sind zu verkaufen bei **Kohler & Schellhorn,** Berlin, Monbijoupl. 10.

Ich bestätige gerne zum Wohle der leidenden Menschheit, daß ich durch den Gebrauch von 2 halben Flaschen **G. A. W. Mayer'schen Brustsyrups** von einem langjährigen Krampfhusten vollständig geheilt worden bin und erkenne ich die Wohlthat eines solch ausgezeichneten Hausmittels, welches in keiner Haushaltung fehlen sollte, vollständig an. Diesen Brust-Syrup kann ich daher allen Leidenden bestens empfehlen.

Constanz am Bodensee, den 20. März 1867.

Frau Zimmermeister **Emele.**

Alleinige Niederlagen für Stettin bei

Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.

H. Lewerentz, Reifschlägerstr. 8.

Ed. Butzke, Lastadie 50.

Aechtes Klettenwurzelœl,

bekannt als das kräftigste und wirksamste Mittel, den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfehlen in Flaschen à 7½ Sgr.

Lehmann & Schreiber,

Kohlmarkt Nr. 15.

Mein

Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren,

sowie meine

Haar=Touren=Fabrik

für Herren und Damen empfehle ich hiermit zur ganz gefälligen Beachtung.

C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Der 2. größere

Transport von

Petroleum-Lampen

ist eingetroffen. Für die Güte leiste ich

Garantie.

A. Tœpfer,

I. Lager: Schulzen= u. Königsstr.=Ecke.

II. Lager: Kohlmarkt Nr. 12 u. 13.

Photographische Anstalt

Stettin:	von	**Berlin:**
Hotel 3 Kronen Breitestraße Nr. 29/30.	**A. Müller & Co.**	Villa Colonna Königsstraße Nr. 32.

Künstliche Zähne und Gebisse

in Gold und Kautschuck, nach neuester amerik. Methode, ohne Schmerzen zu verursachen. Reparaturen w. sofort gemacht. **Gamm's Zahnatelier,** Schulzenstr. Nr. 44 u. 45.

Violinunterricht

nach **L. Spohr's** Methode.

W. Haack,

Heumarkt 8.

In **Berlin** finden junge Leute aus den besseren Ständen unter billigen Bedingungen zu jeder Zeit

empfehlenswerthe Pension.

Näheres auf frankirte Anfragen durch Rector **Martens**, Zimmerstraße 77 daselbst.

Hôtel de Prusse.

Den in meinem Hause, Hotel de Prusse, Louisenstraße Nr. 10—11, neu angelegten, elegant eingerichteten, mit Gas auf das prachtvollste beleuchteten

Louisen=Garten

bei feiner Restauration mit den besten Weinen und dem **ächten**

Nürnberger Bier vom Faß,

à Tulpe 2 Sgr.

empfiehlt einem hochgeehrten Publikum bei soliden Preisen und bester Bedienung auf das Angelegentlichste

der Besitzer

J. G. Schmitt.

Zugleich mache auf das neben dem Garten gelegene **Billardzimmer** mit dem feinsten französischen Billard auf Schieferplatten und auf das neben demselben gelegene **Restaurationszimmer** aufmerksam.

Sommer=Theater an Elysium.

Sonntag, den 8. September.

Letzte Vorstellung in dieser Saison.

Während der Börse.

Lustspiel in 1 Akt.

Die drei Hanlemänner.

Herr Caroline.

Vaudeville in 1 Akt.

Der Soubrette letzte Rolle, oder: **Die vier Jahreszeiten.**

Soloscene mit Gesang und Tanz.

Stadt=Theater.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß Sonntag, den 15. September, die Wintersaison im Stadttheater beginnt, welche in reicher Abwechselung Oper, Schauspiel, Lustspiel und Posse, sowie die interessantesten Novitäten und hervorragendsten Künstler und Künstlerinnen als Gäste bringen wird.

Außer dem bestehenden Abonnement auf

feste Plätze,

für 50 Vorstellungen 20 Thlr.,

im ersten Rang und Parquetlogen werden in dieser Saison die beliebten

100=Billets

à 30 Thlr. für I. Rang und Parquet, gültig **zu jeder** Vorstellung bei gewöhnlichen Preisen, ausgegeben, und findet der Verkauf derselben von Dienstag, den 10. d. M., bis incl. Donnerstag, den 12., Vormittags von 10—12 Uhr, Nachmittags von 2—3 Uhr, an der Theater-Kasse statt. Bei Vorstellungen mit erhöhten Preisen werden diese Billets zum gewöhnlichen Kassenpreise angenommen.

Für die 100=Billets **im Parquet** werden außerdem wöchentlich mehrere Vorstellungen im

Prämien=Abonnement

stattfinden, zu welchen beim Umtausch an der Theaterkasse für je 5 zusammen vorgelegte 100=Billets 6 Tagesbillets gegeben werden, wodurch sich also der Preis für ein solches Parquetbillet auf 12½ Sgr. stellt.

Für II. Rang und Parterre tritt in dieser Saison folgende

Preis=Ermäßigung

ein. Es kostet

II. Rang Balkon	statt früher 15 Sgr.	**jetzt nur**	12½ Sgr.
„ Logen	„ „ 12½ Sgr.	„	10 „
Sitzparterre	„ „ 12½ „	„	10 „
Stehparterre	„ „ 10 „	„	7½ „

Indem ich hier noch ein Verzeichniß der hauptsächlichsten neu engagirten Mitglieder bringe, empfehle ich mein Unternehmen vertrauensvoll einem hochgeehrten Publikum.

Hochachtungsvoll ergebenst

K. Carlschulz.

Mitglieder=Verzeichniß.

Oper: Frl. **Kaiser**, Frl. **Welinski**, dramatische Sängerinnen. Frl. **Koudelka**, Coloratursängerin. Frl. **Löber**, Soubrette. Frau **Bagg**, Alt= u. Mezzosopranparthien, Alte. Frl. **Ewald**, Alte. Herr **Wild**, Herr **Wagner**, Heldentenöre. Herr **Winterberg**, lyrischer Tenor. Herr **Hamm**, Herr **Tournier**, Tenorbuffoparthien. Herr **Fray**, Baryton. Herr **Bagg**, serieuser Baß. Herr **Broda**, Baßbuffo. Herr **Jackson**, Herr **Paulus**, Herr **Weixelbaum**, Baßparthien. Herr **Rappoldi**, Kapellmeister. Herr **Breidenstein**, Musikdirector.

Schauspiel: Fräul. **Filbach**, tragische Liebhaberin. Frl. **Galster**, sentimentale Liebhaberin. Frl. **Heuser**, muntere Liebhaberin. Frl. **Hahn**, Soubrette. Frl. **v. Stümer**, Frl. **Kiesling**, Liebhaberinnen und Kammermädchen. Frau **Hahn**, Mutter und Anstandsdame. Fr. **Heigel**, Mutter und weibliche Charakterrollen. Frl. **Ewald**, komische Alte. Herr **Richter** (Regisseur), komische und Charakterrollen. Herr **Göbel**, Held und Liebhaber. Herr **Ewers**, jugendlicher Liebhaber. Herr **Tournier**, Liebhaber und Naturbursche. Herr **Weidenkeller**, Intriguant und Charakterrollen. Herr **Werther**, Heldenvater. Herr **Fischbach**, Vater. Herr **Freytag** (Regisseur), Komiker. Herr **Hamm**, Komiker. Herr **Paulus**, Herr **Ciecierski** (Inspicient), chargirte Rollen.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittgs (Courierzug) **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau) **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.

Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.

Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.

Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.

Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.

Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.

Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.

Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.

Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.

Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.

Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.

Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.

Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.

Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.

Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.